

Kollektiv half ihr, die Schwierigkeiten zu überwinden.) An der Wandzeitung des Instituts wird mehrmals der Stand des Wettbewerbs der einzelnen Gruppen ausgewertet. Diese Auswertung — sie ist eine öffentliche Plankontrolle! — löst stets große Diskussionen unter den Studenten aus und spornt sie an.

Sichtbare Erfolge der Parteiarbeit

Die neuen Impulse, die von den Produktionsarbeitern ausgingen, übertrugen sich auch auf die Assistenten des ersten Studienjahres. Sie bildeten ein sozialistisches Erzieherkollektiv, um die Studentengruppen zu unterstützen. Sie halfen den Wettbewerb mit auswerten, legten Maßnahmen fest für die Zurückgebliebenen, nahmen teil an den fachlichen und politischen Auseinandersetzungen in den Gruppen. Ohne ihre kollektive Hilfe wäre es nicht möglich gewesen, schnell voranzukommen.

Am gesamten Institut aber drang die Auffassung immer stärker durch: Es ist eines Studenten unseres Arbeiter- und Bauern-Staates unwürdig, den Plan nicht zu erfüllen; ein Student an unseren Hochschulen muß nach den Geboten der sozialistischen Moral studieren und leben. Alle Gruppen des Studienjahres schlossen sich in kurzer Zeit dem Wettbewerb um den Titel „Gruppe sozialistischer Studenten“ an. Auch sie lernen die

Kampfatmosphäre der Brigaden im Betrieb kennen.

Der Lehrkörper erkannte sehr bald, daß der Kampf der Partei und die Planerfüllung — Einhaltung der fünfjährigen Studienzeit — mit den eigenen Bestrebungen, gute Ausbildungsergebnisse zu erzielen, konform geht. So unterstützen die Professoren die kollektive Arbeit der Diplomanden dadurch, indem sie an kleine Gruppen von Diplomanden Themen ähnlichen Inhalts verteilen und für diese Gruppen Oberassistenten als ihre Beauftragten einsetzen.

Welche Ergebnisse können wir heute bei den Studenten im ersten Studienjahr feststellen? Seit Jahren ist es erstmals gelungen, daß fast alle Studenten (103 von 105) das qualitative Institutspraktikum planmäßig bzw. vorfristig abgeschlossen haben. Die durchschnittlichen theoretischen Kenntnisse in Chemie liegen höher als in den Jahren vorher. Die Mehrheit der Studenten ist in ihrer gesellschaftspolitischen Tätigkeit bedeutend aktiver geworden.

Die Parteileitung konnte jetzt zu der Schlußfolgerung gelangen, daß die Einhaltung der Studienzeit im wesentlichen gesichert ist. Sie sieht nun ihre Aufgabe darin, sich verstärkt um eine engere Verbindung von Forschung, Lehre und Ausbildung mit der sozialistischen Praxis zu bemühen.

Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit der Studenten und Assistenten führte notwendigerweise auch zu einer neuen Qualität der Parteiarbeit. Sie wurde konkreter, zielstrebig, da nunmehr, wie in der Industrie, die Ergebnisse der Parteiarbeit gemessen werden. „Was Du für ein Genosse bist, zeigt Deine Studienleistung!“ Die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes, in unserem Falle in fünf Jahren die Studenten zu guten Fachleuten und überzeugten Sozialisten ausbilden und erziehen, ist zur Grundlage des Arbeitsplanes unserer Parteiorganisation geworden. In dem Kampf um dieses Ziel sind unsere Genossen gewachsen. Sie treten in den einzelnen Gruppen parteimäßiger auf, studieren ernsthafter die Beschlüsse und kämpfen täglich, sie durchzusetzen.

F r i t z W e l s c h

Parteisekretär an den Chemischen Instituten
der Karl-Marx-Universität Leipzig

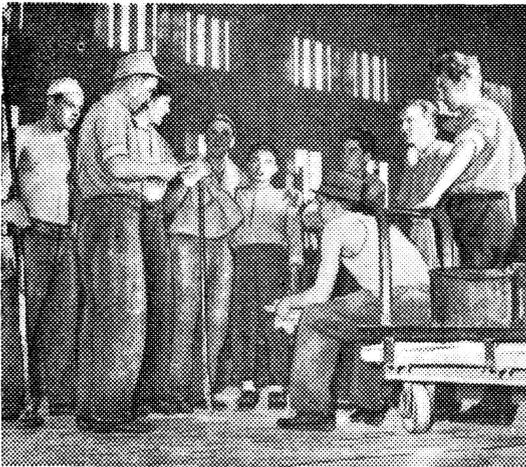


Foto: Ilop

Die Schicht beginnt. Tägliche Arbeitsbesprechung der Brigade „Nicolai Mamai“. Die Studenten der Gruppe 1/4 sind dabei - und erleben den Kampf um hohe Produktionsleistungen